

Calmer Wochenblatt

№ 196.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. von Beträgen für Stadt u. Regierkosten; außer Post 12 Pf.

Mittwoch, den 24. August 1910.

Verlag: J. B. Metzger, Calw, Markt 1, 2. 26. Postbezugsort: J. B. Metzger, Calw, Markt 1, 2. 26. Im Fernbezirk: J. B. Metzger, Calw, Markt 1, 2. 26. In Bayern u. Reich 42 Pf.

Königliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gemeinderäte werden benachrichtigt, daß die ihnen unterm 14. Juni ds. Js. mitgeteilten Beträge der für die Inanspruchnahme der Verwaltungskantare zu leistenden Vergütungen pro 1909/10 von der K. Kreisregierung unterm 12. ds. Ms., No. 5896, endgültig festgesetzt worden sind.

Die Ablieferung an die Oberamtspflege sollte nun in Bälde erfolgen.

Calw, 23. August 1910.

K. Oberamt.

Kantmann Rippmann, A.B.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, gemäß § 7 der Minist.-Verf. vom 7. Dezbr. 1903 (Reg.-Blatt S. 531) die Listen über die fingierten Steuerkapitale alsbald, spätestens bis 5. September ds. Js., hierher vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, 23. August 1910.

K. Oberamt.

Kantmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw 24. Aug. Bei Althengstett erlitt der Radfahrer Robert Mandel von Horkheim O.H. Heilbronn durch Sturz vom Rade einen Schädelbruch und verstarb kurz nach dem Unfall.

— Oberhaugstett 22. Aug. Am letzten Samstag, den 20. ds., ist unser verehrter Schulheiß Braun ganz unerwartet rasch verschieden. Der Verstorbene hatte 22 Jahre sein Amt zur vollen Zufriedenheit der Gemeindeglieder verwaltet. In seine Amtszeit fielen viele Verbesserungen: Straßenbau, Wasserleitungsbau, Umbau der Mutterkirche Neubulach, sowie die Ausfüh-

rung einer fast die ganze Markung berührenden Feldvereinigung in der Gemeinde. Er verstand es, in unparteiischer Weise zu wirken und viel zu dem Zustandekommen dieser Einrichtungen, namentlich der Feldvereinigung beizutragen. Eine große Leichenbegleitung und viele Kranzspenden legten Zeugnis ab, von der allgemeinen Achtung und Dankbarkeit für den beliebten Ortsvorsteher.

Stuttgart 23. Aug. Das Programm für die Champignyfahrt der Württemberger ist wie folgt festgesetzt: Abfahrt des Sonderzugs von Stuttgart am 8. Oktober abends 8 Uhr nach Paris. Am 9. Oktober Besichtigung von Paris, am 10. Okt. Paris und Versailles, am 11. Okt. Besichtigung der Schlachtfelder und Einweihung des Württemberger-Denkmals bei Champigny. Der Gemeinde Champigny wird aus Anlaß der Reise ein Kapital von 1000 M zur Verfügung gestellt werden, das zu Gunsten der Schulkinder Verwendung finden soll.

Stuttgart 23. Aug. Auf dem Wilhelmplatz war heute das erste Mostobst (Fallobst) zugeführt. Preis 2.50 M per Zentner. Die Zufuhr betrug etwa 80 Säcke. — Dem Filderkrautmarkt auf dem Marktplatz waren etwa 500 Stück zugeführt. Preis 20—25 S per Stück.

Rottenburg 23. Aug. Der Landesbischof Dr. Paul Wilhelm v. Keppeler, hat auf die Einladung zur Teilnahme am Augsburgischer Katholikentag in einem Schreiben, datiert 4. Juli 1910, geantwortet, in dem es u. a. heißt: „Als Nachbarbischof würde ich sehr gerne diese großen Augsburger Tage persönlich miterleben. Da mir dies aber nicht möglich ist, sende ich meine innigsten Wünsche und Segensgrüße. Ich bitte Gott, daß er auf die Fürsprache des heil. Ulrich, diese hochwichtige Tagung in sturmbelegter Zeit ganz besonders segnen, daß

er uns in unseren Bestrebungen auf religiösem, charitativem und sozialem Gebiet die richtige Orientierung, die ewigen Sterne und die guten Wege finden lassen, und in Demut und Frohmut erhalten, die Zagen und Halben wieder auf feste Füße stellen und in heißem Kampfe stärken und in seinem heiligen Frieden befestigen möge. Dann wird die Tagung für die Nachbarbischöfe und auch für die meinige ein wahrer Segen, für unsere hl. Kirche und unsern hl. Vater ein süßer Trost, für unser teures deutsches Vaterland, das nicht zur Ruhe kommen kann, eine Wohlthat und ein Sonnenbild werden.“

Rottenburg 23. Aug. In Oberhausen war ein Dienstmädchen so unvorsichtig, nach dem Genuß von unreifen Pflaumen eine größere Menge Wasser zu sich zu nehmen. Sie erkrankte und war nach wenigen Stunden tot.

Reutlingen 23. Aug. Die Weinberge an der Achalm und am Georgenberg weisen einen schönen Stand auf, und soweit sie das Jahr über gut gepflegt wurden, ist auch der Traubenbehang ganz annehmbar. Freilich sind die Beeren infolge schlechten Wetters in der Zeit der Blüte vielfach ungleichmäßig, sodaß noch reichlicher Sonnenschein nötig sein wird, wenn der Herbst einigermaßen verlocken soll. Rebblausherde wurden von der staatlichen Untersuchungskommission, die in letzter Woche darnach schaute, nicht entdeckt. — Die Getreideernte ist im Tal beendet, und das Dreschen lieferte einen ziemlich befriedigenden Körnerertrag, wenn man die nasse Witterung dieses Jahres in Betracht zieht. Die Alb profitierte zwar sehr davon, denn die Getreidefelder stehen droben sehr schön und sind auch gut in die Halme gewachsen, sodaß der Altbauer diese Woche mit Freuden an die Ernte gehen kann. Die Kartoffeln geraten auf der

Die Goldinsel.

Secoman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Nun, Kapitän, was wünschen Sie, begann ich leichthin, obwohl mir durchaus nicht wohl zumute war, als er mich unter seinen buschigen Brauen hervor wie eine zum Sprung bereite Katze fixierte. Wollen Sie mich wieder einem Seemannsrazen unterwerfen?

Da hob er endlich langsam und bedächtig an:

Herr Dugdale. — Nach langem Hin- und Herdenken und vielen Erwägungen, bei Tag und Nacht, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß Sie ein ehrlich denkender Mann — ganz der Mann sind, der mir und damit gleichzeitig sich selbst dienen kann. Ich habe deshalb den Entschluß gefaßt, Sie zu meinem Vertrauten zu machen. Hören Sie also, was ich gesonnen bin, Ihnen mitzuteilen.

Er machte eine Pause, während welcher er sich dicht zu mir setzte. Dann begann er:

Es war im Jahre 1831, daß ich als dritter Maat an Bord des „Seeförners“ von London nach Callao segelte. Alles ging gut bis zum Kap Horn, wo das Schiff durch die Unachtsamkeit eines Schiffsjungen in Brand geriet. Die Ladung bestand aus sehr entzündbaren Stoffen, und trotz aller Löscheversuche stand das Schiff in weniger als zwei Stunden vom Vordersteven bis zum Stern in Flammen. Wir retteten uns in die beiden einzigen vorhandenen Boote — ein Langboot und eine Jolle. In das erstere stieg der Kapitän mit dem zweiten Maat und dem größten Teil der Mannschaft; die Jolle nahm den ersten Maat, namens Ruddiman, zwei Matrosen, zwei Schiffsjungen und mich auf. Unser kleines Fahrzeug war, weil es nicht viel fassen konnte, mit Wasser und Lebensmitteln spärlich versehen und sollte sich deshalb immer in der Nähe des Langboots

halten. Bald aber zeigte es sich, daß das unmöglich war, und das Langboot nahm uns ins Schlepptau. Gegen Abend wurde die See so unruhig, daß das Tau riß. Am nächsten Morgen sahen wir uns allein. Vom Langboot war keine Spur mehr zu entdecken.

Er hielt inne, sprang auf und fuhr, die Arme schränkend und die Augen starr vor sich hin gerichtet, fort:

Es fing an, heftig aus Südost zu wehen. Wir verloren bei der schweren See alle Gewalt über das Boot und mußten vor dem Winde herlaufen. Das ging so drei Tage; danach besiel uns Windstille. Wir lagen fest und rösteten unter der brennenden Sonne ohne Wasser und andere Nahrung, als einige Zwiebackreste, die in dem sie enthaltenden Beutel vom Gicht durchweicht und brandsalzig waren. Ein Schiffsjunge wurde wahnsinnig und sprang über Bord; ihn zu retten waren wir zu schwach. Es war wohl auch keiner unter uns, der nicht gedacht hätte, wie gut der es nun hatte im kühlen Wasser, ohne Hunger und Durst. Der andere Schiffsjunge starb bald darauf bei einem Anfall von Erbrechen. Stumpfsinnig schoben wir seine Leiche wie ein Stück Holz über Bord. Als wieder ein neuer Tag anbrach, lag der eine Matrose tot auf dem Boden des Bootes. Auch ihn warfen wir einfach ins Wasser. Der andere lebte noch drei Tage; seine Leiche blieb liegen. Ruddiman und ich hatten in unseren Armen nicht mehr die Kraft eines jungen Käsehens. Es war uns sogar ganz gleichgültig, als wieder eine Brise einsetzte. Teilnahmslos ließen wir das Boot von Wind und Wellen treiben und warteten auf den Tod. Am selben Nachmittage hatte ich das Gefühl, meine letzte Stunde wäre endlich gekommen. Von da ab weiß ich aus eigener Anschauung nicht mehr, was geschah.

Als ich meine Augen aufschlug, befand ich mich in einer Hängematte im Zwischendeck eines Schiffes. Es war ein kleines spanisches Schiff namens „Rosario“, das sein Kurs ganz in die Nähe unseres Bootes geführt und dem Ruddiman mit seiner letzten Kraft ein Zeichen

Als gleichfalls gut, während sie im Tal schneller als man glaubte, an Fäulnis zu Grunde gehen. Dafür sind aber die Obstausichten im Bezirk günstig. Es gab ziemlich viel Pflaumen und auch die Apfelbäume sind zum größten Teil voll behangen, wogegen Birnen fast ganz ausfallen. Futter gibt es zum Spätjahr in Menge, so daß die Produktion an Schlachtvieh den Winter über nicht mangelhaft zu sein braucht.

Von der Alb 23. Aug. Die Bienen haben heuer ein Hungerjahr auch auf der Alb. Schon längst muß man füttern. Die erste Tracht fiel wegen des nasskalten Wetters recht spärlich aus. Die Dehmdtracht scheint trotz der warmen Tage nicht viel zu versprechen. Nicht wenige Bienenvölker werden wohl dem Hungertod verfallen.

Kelllingen OA. Eßlingen 23. Aug. Bei dem heutigen Verkaufe des Obstextrages von den Gemeindegütern wurde im Durchschnitt für das Simri 2.20 M. Erlöst.

Keresheim 23. Aug. Das heurige Erntergebnis an Getreide im Bezirk wird seitens der Sachverständigen im Durchschnitt folgendermaßen geschätzt: Dinkel Quantität 9/10 Mittelernte, zeigt etwas Brand und schwache Körner, Winterweizen Quantität Mittelernte, Qualität Mittel, zeigt ebenfalls etwas Brand und hat schwache Körner, Roggen Quantität 8/10 Mittelernte, ist nicht vollkörnig, Qualität sehr gut, Gerste in Quantität Mittelernte, Qualität gut, Haber Quantität 9/10 Mittelernte, Qualität ziemlich gut. Die Strohernte bei jeder Fruchtgattung ist sehr gut. Gegen das Vorjahr mußten die heurigen Ergebnisse fast bei allen Getreidearten etwas geringer geschätzt werden. Die vorjährige Ernte war allerdings recht gut, namentlich die Gerste war ausnahmsweise geraten. Aber auch heuer hat man im allgemeinen keinen Grund zur Unzufriedenheit, namentlich wenn die Ernterträge vollends gut unter Dach kommen, was anzunehmen ist. Die eigentliche Regenperiode scheint vorüber zu sein und nur noch vereinzelte kleinere Störungen zurückgelassen zu haben.

Künzelsau 23. Aug. Hier hat das Unwetter böß gehaust. Große Verwüstungen wurden in den Gärten und an den Häusern angerichtet. Hunderte von Obstbäumen wurden geknickt und entwurzelt, auch Dächer und Ramine sind beschädigt worden. Von Stunde zu Stunde mehren sich die Nachrichten über schwere Schäden. Starke alte Nußbäume wurden geknickt wie Strohhalme, Blechdächer sind abgehoben und vom Sturm mehrere Meter weit fort getragen worden, auch Ramine fielen dem Dikan zum Opfer. Der Schaden in den Baumgütern ist ganz beträchtlich, da oft 10—12 Bäume der Reihe nach umgerissen, andere ihrer Äste und Früchte beraubt worden

sind. Auf dem Kirchhof und in der Allee mögen etwa 60 der schönsten abgeknickt oder ihrer schönen Krone beraubt worden sein. An der Ziegelhütte hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Viele elektrische Leitungen wurden zerstört, ebenso wurden auch die Telephonleitungen schwer beschädigt. Durch den heftigen Regen wurden die tiefgelegenen Läden rasch mit Wasser angefüllt. Beim Seminar wurden 50 tote Vögel aufgefunden, die dem Unwetter zum Opfer gefallen sind. In Gaisbach, Remmen, Weckhof und Umgegend hat der Sturm entsetzlich gehaust. Auch dort wurden Bäume entwurzelt und Häuser abgedeckt. Die Katastrophe erinnert an den großen Hagelsturm im Sommer 1897.

Vom Kniebis 23. Aug. Eine wunderbare Alpenaussicht bot sich am Sonntag den hier weilenden Kurgästen. Eine besondere Ueberraschung war die Fahrt des LZ 6 nach Baden-Baden. Beinahe 2 Stunden lang konnte man von hier aus das Lustschiff beobachten.

Tuttlingen 23. Aug. Auf der Brandstätte in Talheim sind gestern verfohlte Ueberreste des zehnjährigen Ulmschneiders gefunden worden. Das Unglück hätte keinen solchen Umfang angenommen, wenn die reiche Gemeinde, die in der Lage ist, jährlich jedem Bürger eine Bürgergabe von etwa 50 M. zu bezahlen, eine Wasserleitung besäße. Viele der 15 vom Feuer heimgesuchten Familien sind nicht oder schlecht versichert. Der Gebäudeschaden wird auf annähernd 30 000 M. geschätzt.

Tuttlingen 22. Aug. Zur Lohnbewegung der Lederarbeiter verlautet, daß die Weißgerber die Lohnforderungen ihrer Arbeiter bewilligt haben, die Rotgerber dagegen einer Verlängerung der Mittagspause zugestimmt, aber die Forderung eines Mindestlohnes abgelehnt haben mit dem Bemerkten, daß die Regelung des Lohns jedem einzelnen Meister überlassen bleiben soll. Eine Versammlung der Lederarbeiter beschloß im gegenwärtigen Augenblick von weiteren Schritten Abstand zu nehmen.

Ulm 23. Aug. Das Programm für das Jubiläumsfest am Mittwoch ist nunmehr ausgegeben, ebenso das Festspiel von Chefredakteur Theodor Ebner „Aus alter und neuer Zeit“. Der Festzug, geleitet von Stadtbaurat Romann, enthält nicht weniger als 51 Gruppen.

Schussenried OA. Waldsee 23. Aug. Auf dem Totenbett hat dieser Tage in Urlaub bei Ripplieg eine sterbende Frau gestanden, daß sie in Gemeinschaft mit ihrem Ehemann die eigene Tochter vor 10 Jahren getötet und in den Bach geworfen hat. Die Tochter hatte ein Verhältnis, dem die Eltern verneinend gegenüberstanden. Nun hat die sterbende Mutter

vom Gewissen gequält die ruchlose Tat eingestanden. Der Mann ist in Haft genommen.

Baden 23. Aug. Heute vormittag 1/12 Uhr machte LZ 6 die erste Passagierfahrt über die Stadt Baden. Er flog über den Merkur nach dem Murgtal, das Murgtal entlang bis Rastatt und zurück nach der Luftschiffhalle Baden-Dos; Oberingenieur Dürr führte das Kommando. Passagiere waren 4 Damen und 8 Herren der hiesigen Fremden-Gesellschaft. Die Fahrgäste sind entzückt über die Fahrt, die ihnen die großartige Schönheit des Schwarzwalds und die prächtige Lage Badens in herrlichem Ausblick erschloß. Die Anmeldungen zu weiteren Fahrten sind so zahlreich, daß heute noch 2 Fahrten, um 4 Uhr und 6 Uhr, stattfinden.

Frankfurt 23. Aug. Heute vormittag fand die offizielle Preisverteilung für den Ueberlandflug Frankfurt-Mannheim statt. Den ersten Preis, 25 000 M., und Ehrenpreis des Prinzen Albert von Schleswig-Holstein erhielt Jeannin, den zweiten Preis, 10 000 M., und Ehrenpreis des Frankfurter Flugsportklubs erhielt Lochner, den 3. Preis, 5000 M., Lindpaintner. Den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden für besondere Leistungen unter schwierigen Witterungsverhältnissen erhielt Lindpaintner, den Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen erhielt Thelen für die beste Leistung, Flug nach Mannheim mit einem Passagier. Den Ehrenpreis des Frankfurter Flugsportklubs erhielt Wincziers für den besten Flug nach Mainz ohne Passagier. Blochmann erhielt den Ehrenpreis eines Ungenannten für die besten Schauflüge.

Emden 22. Aug. Wie bereits bekannt geworden, ist von Vorkum aus ein Engländer wegen Spionageverdachts ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Er hatte sich schon den ganzen Sonntag über verdächtig gemacht. Abends machte er mit Blitzlicht eine Reihe von Aufnahmen nach den Festungswerken hin. Unter dem Schein des Leuchtturmscheinwerfers gewährte ihn ein Posten der ihn anrief und drohte, von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen, falls er Miene mache, zu fliehen. Darauf schritt er zur Verhaftung des Verdächtigen. Der Apparat, mit dem er die Aufnahmen machte, und seine Aufnahmen selbst sind beschlagnahmt worden. Wie die „Niederrheinische Ztg.“ weiter hierzu noch erzählt, hat der Verhaftete auch auf Bangerogge, wo bekanntlich augenblicklich Festungswerke erstellt werden, sich in gleicher Weise verdächtig gemacht. Wie die „Frkf. Ztg.“ noch weiter berichtet ist nun noch ein zweiter Engländer unter dem Verdacht, an der Spionage beteiligt gewesen zu sein, verhaftet worden.

Zürich 22. Aug. Die Leichen der am

mit seinem Taschentuch gegeben hatte. Keine Seele an Bord sprach auch nur eine Silbe englisch, und weder Ruddiman noch ich verstanden ein Wort spanisch. Wir verständigten uns mit der Mannschaft nur notdürftig durch Zeichen, als wären wir unter Wilde verschlagen, und erhielten selten eine andere Antwort als Kopfschütteln, Grinsen und Achselzucken.

Nachdem wir etwa vierzehn Tage an Bord der Brigantine gewesen waren, wurde sie eines Nachts unversehens von einer starken Wd gefaßt. Die Besatzung war zahlreich, die erbärmlichen Kerle verloren aber so den Kopf, daß sie sich beim Bergen der Segel einander in den Weg kamen, insolge dessen der Großmast über Bord ging, den Topp des Fockmastes mitnahm und Bugspriet nebst Klüverbaum zertrümmerte. Nun war sie ganz aus der Besinnung. Keiner dachte daran, das Schiff von den ihm hängenden Spieren zu befreien. Sturzeen kamen über und erhöhnten den Wirrwarr, und als der Bootsmann, die Sondierstange der Pumpe in der Hand, etwas ausrief, rannte das Volk wie rasend nach den Booten. Es war ein wahres Wunder, daß diese in dem Tumult noch glücklich zu Wasser gebracht wurden. Ruddiman sagte zu mir: Ich bleibe im Schiff; wenn die Boote nicht kentern, so werden sie verschlagen und die Mannschaft verhungert und verdurstet. Davon habe ich aber gerade genug gehabt und mag es nicht noch einmal probieren! Ich dachte ebenso und so sahen wir, wie die Spanier zu zweien und dreien, gleich Ratten, in die Boote sprangen. Der Kapitän brüllte und winkte uns zu, mitzukommen, wir aber schüttelten die Köpfe, zeigten auf die See und machten Zeichen, daß wir das Kentern fürchteten. So fliehen sie denn ab, und schon nach einer halben Stunde sahen wir nichts mehr von ihnen: Ruddiman und ich waren allein.

Eine echte Seegegeschichte, bemerkte ich, als er in seiner starrenden Weise wieder einmal innehielt. Wie wurden Sie denn nun gerettet? Ist das Schiff nicht untergegangen?

Nein. Wir sondierten die Pumpen und entdeckten bald, daß das im Schiff vorhandene Wasser von oben eingedrungen war, der Boden

und die Seiten also kein Deck hatten. So gingen wir denn gleich daran, die Taue zu kappen, und machten das Schiff frei. Der Sturm warf uns noch vierundzwanzig Stunden umher, dann aber verringerte er sich bis zu einer leichten Brise. Dies erlaubte uns, an dem noch zur Hälfte stehenden Fockmast ein Segel zu setzen, mittels dessen wir uns nun auf gut Glück treiben ließen. Am Nachmittag stand ich am Steuer, und Ruddiman lag schlafend in meiner Nähe.

Aus Mangel an Ruhe und Schlaf vermochte ich kaum noch meine Augen offen zu halten, und immer wieder mußte ich sie mir reiben, um sehen zu können. Da, auf einmal riß ich sie weit auf. Ich gewahrte vor mir etwas wie einen weißlichen Schatten, und während ich noch überlege, ob das Rebel oder Brandenburg sei, nimmt es Gestalt an und ich erkenne eine niedrige Koralleninsel mit einer kleinen Erhebung grünen Landes in der Mitte, hier und da mit kleinen Baumgruppen überstreut. Ich rufe Ruddiman, der aufspringt und hinschaut. Ein Legerwall, Braine, sagt er. Mit dem Fegen Leinwand ist kein Abkommen mehr möglich; wir können ruhig abwarten, was wird.

In kaum zwanzig Minuten sahen wir fest auf dem Strand, das Deck schräg und so nahe dem Ufer zugeneigt, daß es mit einem Sprung von der Reling zu erreichen war.

Hier brach der Erzähler plötzlich ab und trat fieberhaft erregt an die Tischschublade, schloß sie auf, nahm etwas in die Hand, das er mich nicht sehen ließ, betrachtete und verschloß es gleich wieder.

Ich bildete mir fest ein, daß er sich nur überzeugt hatte, ob die in der Schublade verborgene Waffe noch auf ihrem Platze läge. — Nun kommt's — dachte ich, zumal seine Augen einen erschreckend wilden Glanz angenommen hatten, ich war auf alles vorbereitet, denn der Mann war ja unberechenbar. Nach einigem Sinnen schritt er zu einem der Wand-schränken, nahm von dort die Bibel und trat vor mich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Rottalstadel an der Jungfrau abgestürzten drei Züricher Touristen Ingenieur Walter Rinscher, Hans Benner und Fräulein Gertrud Farner aus Zürich sind, wie bereits gemeldet, an der Unglücksstelle von einer Rettungskolonnie, die gestern am Sonntag aufgebrochen ist und mit langen Stangen und mit einem Hunde ausgerüstet war, unterhalb der auf 1000 m geschätzten Absturzstelle aufgefunden worden. Zur Aufsuchung der Leichen waren seit Tagen Rettungskolonnen tätig, die aber infolge der ungünstigen Witterung und der Lawinengefahr nichts ausrichten konnten. Die Absturzstelle liegt ungefähr 3800 m hoch. Man hat dort Gegenstände der verunglückten Touristen entdeckt, was zur Untersuchung über das Unglück führte, das sich offenbar am Dienstag abend zugetragen hat. Die drei Touristen hatten der Gipfel der Jungfrau überschritten und befanden sich auf dem Abstieg zur Rottalhütte. Alle drei waren bewährte Touristen, die männlichen Teilnehmer Mitglieder des Akademischen Alpenklubs in München, der Sektion Aro des schweizerischen Alpenklubs, sowie des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins. Die beiden verunglückten Touristen hatten dieselbe Tour, eine der schwierigsten Jungfrauabstiege, schon einmal ausgeführt. Die in diesem Sommer schon unerhört große Zahl der Jungfrauopfer wird durch dieses letzte Unglück noch um drei vermehrt.

Paris 20. Aug. (Die französische Luftflotte.) Der „Matin“ befragte den Marineminister über seine Pläne bezüglich der aviatischen Flotte. Der Minister erklärte, die französische Flotte soll die erste der Welt sein bezüglich der Luftschiffahrt, wie sie die erste hinsichtlich der Unterseeboote sei. Sieben Schiffs-offiziere würden in einigen Wochen ihr Fliegerpatent besitzen. Das sei aber nur ein Anfang. Die beschränkten Mittel dieses Jahres werde es zur Anschaffung von Aeroplanen verwenden. Die großen Hafenstädte Brest, Toulon, Cherbourg und Biserta müßten einen Lenkballon und Aeroplane haben, um das Meer an den Hafeneingängen auszukundschaften und die Lage von Unterseebooten zu erkennen, die der Feind etwa versenkt habe. Die Aeroplane werden unsere Aufklärer sein. Für den Preis eines Schiffes können wir Tausende von Aeroplanen haben. Für Toulon hat der Kriegsminister bereits Auftrag gegeben, daß bei Mourillon Gelände für einen Übungsplatz und eine Halle hergerichtet wird und zwar auf der Seeseite. Endlich soll eine Konkurrenz ausgeschrieben werden zur Schaffung eines brauchbaren Marineaeroplans.

Bemerktes.

Der Saatenstand im Deutschen Reich um Mitte August 1910 war, wenn 2 gut,

3 mittel, (durchschnittlich) 4 gering bedeutet: Für Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,7, Winterroggen 2,6, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,7, Hafer 2,7, Kartoffeln 2,8, Klee 2,2, Luzerne 2,2, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,3. In den Bemerkungen des Kaiserl. Statistischen Amtes heißt es: Die gegen Mitte Juli eingetretene Besserung der Witterungsverhältnisse war leider nicht von langer Dauer. Fast alle Landesteile haben unter sehr großer Feuchtigkeit zu leiden gehabt, die allerdings soweit sie nicht zu Ueberschwemmungen führte, dem Wachstum der Futtergewächse dienlich war, die aber eine Lagerung des Getreides und ein Ueberhandnehmen des Unkrautes noch weiter gefördert und die Erntearbeiten wesentlich erschwert haben. Erst in den letzten Tagen der diesmonatigen Berichtsperiode ist in vielen Gegenden besseres Wetter eingetreten. Fast durchgängig wird über das massenhafte Auftreten von Mäusen geklagt. Drahtwürmer, Engerlinge, Zikaden, Frittsfliegen und Hamster richten besonders in Preußen stellenweise nicht unerheblichen Schäden an. Die Roggenernte ist in den meisten Gegenden nahezu beendet und die Weizenernte zum größten Teil eingebracht. Gerste ist schon vielfach unter Dach gebracht, während Hafer zur Zeit der Reifeernte erst teilweise geerntet war. Kartoffeln haben von allen Früchten am meisten unter Nässe gelitten. Durchgängig wird über Fäulnis der Fruchtkartoffeln geklagt. Der Stand der Futterpflanzen wird im allgemeinen als befriedigend, mehrfach sogar als gut und vorzüglich bezeichnet, soweit er nicht durch die übergroße Nässe in zu tiefen Lagen benachteiligt ist. Wiesen stehen, von den überschwemmten Bezirken abgesehen, im ganzen nicht ungünstig und versprechen eine reiche Grummeternte.

Eine Taktlosigkeit. Bei einer Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde von Mars-la-Tour betonte der französische General Couturier in seiner Gedächtnisrede die bekannten „Hoffnungen“. Er überreichte dem Gründer des dortigen Museums, dem Pfarrer Jaller, der von Elsässerinnen und Lothringerinnen in Nationaltracht umgeben war, das Ritterkreuz der Ehrenlegion und begrüßte ihn im Namen der „Ehrenlegion von 20 000 Schlachtopfern, die im Himmel mitfeiern“, und von Millionen Franzosen als den „Apostel der Erinnerung und Hoffnung“. — Auf deutscher Seite sind die Gedenkfeiern auf den Schlachtfeldern des großen Krieges in würdiger Form und ohne ein verlegendes Wort für die Nachbarnation verlaufen. Einem französischen General aber blieb es vorbehalten, die Erinnerung an die Zeit vor 40 Jahren zu einer politischen, gegen Deutschland gerichteten Demonstration zu mißbrauchen. Diese Tatsachen mögen sich alle

diejenigen vor Augen halten, die auch jetzt wieder die deutschen Gedächtnisfeiern aus Rücksicht auf französische Empfindlichkeit eingeschränkt oder gar ganz abgeschafft wissen wollen. Mit der Politik des „Gutes in der Hand“ macht man nirgends in der Welt Eindruck, am allerwenigsten bei den Franzosen.

Eingesandt.

Ein Händler geht gegenwärtig von Haus zu Haus, um für eine Stuttgarter Firma Altertümer aufzukaufen. Seiner Aussage nach scheint es ihm zu gelingen, manch schönes Stück zu erwerben. Es mag nun für viele bestechend sein, für einen Gegenstand, den man bisher kaum beachtet hat, einige Mark zu erhalten. Oft sagt man sich auch, daß für den angebotenen Betrag der gleiche Gegenstand neu angeschafft werden kann. Nur immer Neu! Als ob das Alte nicht auch hübsch, solide und in den meisten Fällen noch gebrauchsfähig wäre! Müßten denn unsere Wohnräume mit lauter Dudenware gefüllt sein, gibt es kein Plätzchen mehr für einen Ueberbleibsel von der Großmutter Hausrat? Es dürfte manchen vom Verkauf abhalten, wenn gesagt wird, daß der Händler mit dem erworbenen Gegenstand immer ein gutes Geschäft macht, denn bei Altertümer wird nicht unter 100% Profit genommen. Außerdem knüpfen sich an alte Stücke viele Erinnerungen und Familientraditionen und schon dieser Umstand sollte jeden veranlassen es sich zweimal zu überlegen, ehe er sich von seinem Besitze trennt. Es gibt auch in hiesiger Stadt Leute genug, die, ohne gerade Sachverständige zu sein, von Altertümern etwas verstehen und gerne bereit sind, über einen Gegenstand eine Meinung abzugeben, ob er verdient, erhalten zu werden. Man höre sich vor dem Verkauf ein wenig um und man wird finden, daß, wenn absolut verkauft sein muß, es hier am Platze Leute gibt, die für einen wirklich gebieneren Gegenstand mehr bezahlen, als der herumziehende Händler anlegen wird. Schon verschiedentlich wurde angeregt, in Calw eine Sammlung von Altertümern zu gründen. Auch im Interesse dieses Gedankens, der sich vielleicht doch noch verwirklicht, wäre es zu begrüßen, wenn der oben erwähnte Händler in Calw schlechte Geschäfte machen würde.

Reklameteil.



Kinder-
mehl
Kranken-
kost
Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Der zu 60 Zentner geschätzte

Obstertrag

von den städtischen Grundstücken und Allmanden wird am Montag, den 29. August 1910, von vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft.

Zusammenkunft um 8 Uhr beim Metzger'schen Garten an der Panoramastrasse, 9 Uhr im Balkmühlweg, 10¹/₂ Uhr beim Salgenwafen und um 11 Uhr bei der Schaffener. Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. August 1910.

Stadtpflege.
Dreher.

Bad Liebenzell.

Mittwoch, den 24. August,

Illumination der König Wilhelm-Anlagen

mit Konzert und Tanz

von 8—10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder die Hälfte.

Die Kurverwaltung.

Farren-Verkauf.



Ein zum Schlachten tauglicher Farren wird am Dienstag, den 30. August, vormitt. 11 Uhr, im Submissionswege auf dem Rathaus verkauft.

Angebote, verschlossen mit Angabe des Preises nach Lebendgewicht sind bis dahin einzureichen.

Oberhangkett, den 23. August 1910.

Gemeinderat.

Dr. Antenrieth

ist zurück.

Mädchen

wird von Stuttgarter Familie auf 1. oder 15. September gegen hohen Lohn gesucht. Gelegenheit zur Erlernung des gef. Haushalts.

Näheres zu erfragen im Hirsch in Liebelberg.

Zu baldmöglichstem Eintritt wird ein geordnetes jüngeres

Mädchen gesucht

von

Frau F. Herzog
beim Rößle.

Wer sparen will,
der trage nur noch



Vertreter:

G. Hammann, Friseur.



Einem gut erhaltenen

Herd

für größere Familie
hat billig zu verkaufen

Georg Strinz, Schulgasse Nr. 5.



Oberhaugstett, 22. August 1910.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines I. Mannes



J. G. Brann, Schultheiß,

für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, die ehrenvollen Nachrufe und Kranzspenden am Grabe, den Herren Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere den anwesenden Kriegervereinen, sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübte Witwe:
Kath. Braun, geb. Mayer.

Musikalische 20 Pfg.-Bibliothek

sind jetzt weitere 100 Nummern von 201-300 erschienen.

Vorrätig à 20 Pfg. per Nummer in der

Buchhandlung von Friedr. Häussler,

Telephon 61, Obere Marktstrasse.



Viel Millimeter-

facher Absatz ist der unwiderlegliche Beweis für die unerreichte Güte und Beliebtheit von Flammer's Seife und Seifenpulver. Pitt ihnen erzielt man bei geringer Mühe und um wenig Geld wunderbar schöne Wäsche. Hunderttausende von Hausfrauen freuen sich der wertvollen Geschenke, welche sie gegen die Sammelmarken erhielten.

Bühler Frühweischgen

ebenso gut als Spätweischgen, vorzüglich zum Einmachen, per Bfd. 14 J ab hier, hat abzugeben C. E. Schmidt, Obstkulturen, Lauffen a. N.

Frucht- und Obstbranntwein, Zwetschgen- und Kirschwasser, Pettkuser Saatroggen, **Fallobit**

empfiehlt **Herrn Fahrion, Gutsbesitzer, Hof Dide.**

Persil

das moderne Waschmittel

wäscht in halber Zeit - Billigst im Gebrauch - Unschädlichkeit garantiert. **Henkel & Co., Düsseldorf,** auch der weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Kolff in Calw.

Vergebung von Banarbeiten.

Zum Einfamilienhaus-Neubau des Herrn Christian Doffert, Gärtnermeister in Liebenzell haben wir die

Grab-, Betonierungs-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Flaschner-, Glaser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Terrazzo- und Tapezierarbeiten

zu vergeben.

Die nötigen Unterlagen liegen auf unserem Bureau in Liebenzell zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, bis spätestens **Mittwoch, den 31. August, abends 6 Uhr,** verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Heidenheim a. Br., 26. August 1910.
Bad Liebenzell

Schumacher & Brann,
Architekten,
i. V. : **R. Schneider, Bauwerkmeister.**

Agold.

Dom Freitag, den 26. August, bis Sonntag, den 28. August, ist unsere Gastwirtschaft z. „Hirsch“ in Betrieb.

Um zahlreichen Besuch bitten

Berg & Schmid.

Einige 100 Liter

guten Apfelmost

hat abzugeben

Karl Baidelich
z. Abble.

Breisgauer Mostansatz

gesetzlich erlaubt und geschätzt



ist das Beste zur Bereitung eines schwachsauren und gehaltvollen Hansbrunnens.

Apotheker Hartmann, Calw.
K. O. Vinçon, Calw.

Speßhardt.

Seit 2 sehr schöne 6 Wochen alte



Bernhardtinerhunde

beim Verkauf aus, event. tausche gegen einen großen Jagdhund.

Benj. Lörcher.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Montag, den 29. August, von nachmittags 1/2 2 Uhr an gegen Barzahlung folgendes: etwas Bücher, Mannsleider, Küchengerät, Betten, Leinwand, Schreinwerk: 1 Kleiderkasten, 1 Kücheltasten, 1 Tisch, gepolsterte und andere Stühle, 2 Bettladen mit Koff und Strohsack, Faß- und Bandgeschirr, etwas Handwerkszeug, einige Kinderwagen u. Reiseförbe, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Frau Korbmacher

Walker Witwe.

Ein Versuch überzeugt!

Ulmer Mostkonserven

Vorzüglichster 2 weinähnlicher Mosttrank für ca. 8 Pfennig per Liter!

Schutzmärkte: Apfel, Birne & Traube. Süddeutsche Mostkonserven-Fabrik Ulm. **COMPOST & BAUMEISTER** Ulm 79. Telefon 491.

Zu haben in Calw: Eugen Dreiss und L. Kempf; Stammheim: Küfermeister Kirchherr; Dachtel: J. Eisenhardt; Deckenpfronn: J. Baur, Handlung. Wo nicht erhältlich, Versand per Nachnahme ab Fabrik. Mostproben werden in den Verkaufsstellen gratis verabreicht.

Unterreichenbach.

Ein Viehfütterer

kann bei mir eintreten.

W. Gaisch.

